

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 31 (1984)
Heft: 5

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASELLAND

Hauptversammlung des Basellandschaftlichen Bundes für Zivilschutz

Psychologische Kriegsführung und Zivilschutz

hwm. «Psychologische Kriegsführung macht auch nicht vor dem Zivilschutz halt. Das ist meiner Ansicht nach eine Anerkennung für den Zivilschutz; offensichtlich wird seine Leistung anerkannt.» Diese sarkastischen Bemerkungen machte anlässlich der Delegiertenversammlung des Basellandschaftlichen Bundes für Zivilschutz in Muttenz Dr. Dietegen Guggenbühl, Chef des kriegspsychologischen Dienstes der Armee. Vorgängig des Referates wandte sich der Präsident des Basellandschaftlichen Bundes, Nationalrat Dr. Felix Auer, an die Versammlung. Die teilweise emotionelle Kritik am Zivilschutz bezeichnete er als übelste Demagogie, wie sie zur Nazi-Zeit gehandhabt worden sei.

«Die Atomangst ist das wichtigste Element der psychologischen Kriegsführung.» Diese Feststellung macht Dr. Dietegen Guggenbühl im Rahmen seines Referates «Psychologische Kriegsführung und Zivilschutz». Die Atomwaffe sei am meisten wert, wenn sie noch nicht gezündet sei. Die bewusst da und dort geschürte Atomangst er setze vielfach die frühere Angst vor dem Jüngsten Gericht, meinte Psychiater Guggenbühl. Die psychologische Kriegsführung habe unter anderem zum Ziel, den Schutzwilten der Bevölkerung zu brechen. In dieser Richtung seien dem Feind alle Mittel recht, um zum Ziel zu gelangen, wobei auf zwei Ebenen – der intellektuellen und der emotionalen – vorangegangen werde. Diese Art von Kriegsführung bringt es laut dem Referenten mit sich, dass vorab Leute von hohem sozialem Prestige und breiter Wirkungsmöglichkeit indirekt für die neuen Ideologien gewonnen werden sollen.

Es gibt eine Antwort

Dr. Guggenbühl nannte im Verlauf seines Referates aber auch gleich das Rezept, wie man sich gegen die kriegspsychologische Führung wehren kann: Wichtig sei, dass jedermann über das Wesen und die Erscheinung der psychologischen Kriegsführung orientiert sei. Damit liessen sich solche Machenschaften besser durch

schauen. Wichtig sei aber auch eine schnelle und glaubhafte Information der Bevölkerung durch den Staat. Vorgängig des Referates und der ordentlichen Mitgliederversammlung stellte auch der Präsident des Basellandschaftlichen Bundes, Nationalrat Dr. Felix Auer, fest, dass derzeit mit der Angst auf übelste Art und Weise manipuliert werde.

Eine Lücke weniger im Baselbiet

Einweihung der Zivilschutzanlage Niederdorf

FS. Ende März wurde die Zivilschutzanlage in Niederdorf (BL) festlich in Betrieb genommen. Diese Anlage entstand auf einem 30 Aren grossen Areal in einer Planungs- und Bauzeit von rund drei Jahren. Der umbaute Raum beläuft sich auf 6600 m³. Während die Räumlichkeiten der OSO, die BSA und die Schutzzäume nur der Gemeinde Niederdorf dienen, werden die Sanitätshilfsstelle und die technischen Räume von acht Gemeinden genutzt: Langenbruck, Waldenburg, Oberdorf, Niederdorf, Hölstein, Liedertswil, Bennwil und Lampenberg. Als Verfasser des 3,55-Mio.-Franken-Projektes zeichnet das Büro Hans Sutter und Walter Gudenrath, Gboldswil.

Anlässlich der Einweihung konnte Max Salathé, Präsident der Baukommission, rund 100 Gäste willkommen heissen, unter ihnen auch Regierungsrat Werner Spitteler (Bennwil). Der tiefere Sinn des Zivilschutzes liege darin, bereits durch seine Existenz Schaden abzuwenden. Der Zivilschutz solle dazu dienen, die Schweiz gegen aussen weniger erpressbar zu machen und der Landesregierung den notwendigen Rückhalt zu bieten, meinte Salathé.

Für die Schlüsselübergabe hatte sich Projektverfasser Walter Gudenrath etwas Besonderes einfallen lassen: An einem Band befestigt, übergab er den Mitgliedern der Baukommission die nach Schliessplan notwendigen 184 Schlüssel dieser Anlage. Er übergab sie mit dem Wunsche, dass diese Anlage nie in einem Ernstfall gebraucht werden müsse.

Regierungsrat Werner Spitteler, Vorsteher der Direktion des Innern, überbrachte die Grüsse der Baselbieter Regierung, wobei er daran erinnerte, dass der Zivilschutz neben Armee und

Kriegsvorsorge die dritte Säule des Gesamtverteidigungskonzeptes darstellt. Zum Stand des Zivilschutzes im Kanton Baselland führte er aus, dass 85% der Schutzplätze für die Bevölkerung vorhanden sind. In den kleineren Gemeinden des Kantons seien zwar noch nicht alle Anlagen erstellt, aber der bauliche Zivilschutz stehe im Vordergrund. In Vorbereitung sind ein Rahmengesetz über den zivilen Bevölkerungsschutz und die Regelung für den Katastrophenfall. Im Stadium des Vorprojektes ist eine Studie für das kantonale Ausbildungszentrum in Ziefen.

Vor dem gemeinsamen Rundgang ergriff noch Werner Schneider, Leiter des Amtes für Zivilschutz Baselland, das Wort. Obgleich der beste Zivilschutz der Friede sei, kann man laut Schneider nicht auf militärische und zivile Schutzmassnahmen verzichten. Angriffe mit konventionellen Waffen seien auch in einem künftigen Krieg nicht auszuschliessen. Der Schuttraum biete eine Überlebenschance beim Einsatz von chemischen Kampfstoffen und bei begrenzten atomaren Angriffen. Mit der Fertigstellung habe eine spürbare Lücke im Zivilschutzkonzept des Kantons Baselland geschlossen werden können, meinte Werner Schneider.



Vier Schutzzäume zu 50 Personen für die Gemeinde Niederdorf sind in dieser Anlage integriert. (Bild: zvg)

Mit einer besonderen Überraschung wartete schliesslich noch das Ingenieurbüro Sutter und Gudenrath auf: Für jede am Bauwerk beteiligte Vertragsgemeinde gab es einen jungen Kirschbaum, der an die gemeinsame Realisierung erinnern soll.

Die Anlage, die mit einem Kostenaufwand von 3,55 Mio. Franken erstellt wurde, stand auch der Bevölkerung des Waldenburgertales zur freien Besichtigung offen, eine Möglichkeit, von der reger Gebrauch gemacht wurde.

Programm der 19. Generalversammlung des Schweizerischen Zivilschutz-Fachverbandes der Städte in Basel

Datum/Zeit:

25. Mai 1984, 10.15 Uhr
(ab 9.30 Uhr: Kaffee und Gipfeli)

Ort:

4000 Basel, Mustermesse, Eingang Riehenring «Kongressräume»
1. Stock, Saal «Bonn»

Zeitplan:

10.15

- Begrüssung durch die Präsidenten, Hans Feuz, Bern, und Eric Ischi, Genf
- Statutarische Geschäfte gemäss Artikel 8

10.45–12.30

- Videotex • «Zukunft der Informationsmöglichkeiten im Zivilschutz»
Referent: Dr. Markus Kutter, Basel

anschliessend
Begrüssung durch den Regierungs-präsidenten des Kantons Basel-Stadt, Karl Schnyder, Vorsteher des Polizei- und Militärdepartements

12.45
Aperitif im Saal «Brüssel» (Muba)

13.15
Mittagessen im Saal «Brüssel» (Muba)

ca. 15.30
Ende der Tagung

Auskunft/Renseignements:
H. Dirlewanger, Nägeligasse 2,
3000 Bern 7, Telefon 031 64 62 39

Programme de la 19^e assemblée générale de l'Association professionnelle suisse de protection civile des villes à Bâle

Date/heure:

25 mai 1984, 10.15
(dès 9.30: café et croissants)

Lieu:

4000 Bâle, Foire des échantillons/
Mustermesse, entrée Riehenring,
«salles des congrès», 1^{er} étage, salle
«Bonn»

Horaire:

10.15

- Ouverture des débats par les présidents Hans Feuz, Berne, et Eric Ischi, Genève
- Affaires statutaires selon article 8

10.45 à 12.30

- Vidéotex • «Avenir des possibilités

d'information dans la protection civile»

Conférencier: M. le Dr Markus Kutter, Bâle

suivi
d'une allocution du président du gouvernement du canton de Bâle-Ville, M. Karl Schnyder, chef du Département des affaires de police et militaires

12.45
Apéritif dans la salle «Bruxelles»

13.15
Dîner dans la salle «Bruxelles»

15.30 env.
Fin

FRIBOURG

hwm. Il y a quelques mois, l'Association fribourgeoise pour la protection civile, la Société des instructeurs PC et la Société des cadres PC ont unis leurs efforts et fondé l'Union fribourgeoise de la protection civile (voir notre revue no 1/2 84). Celle-ci vient de se donner pour premier président Maître Anton Cottier, Conseiller communal de la ville de Fribourg. Le nouveau président, qui est responsable de la PC à Fribourg, en sa qualité de Directeur du département de la police de la ville,

pourra compter sur la plupart des membres de l'ancien comité. Il convient de souligner que notre ami, Monsieur Charles Reichler, qui est par ailleurs Vice-Président de l'USPC et Président de la commission d'information et de rédaction, a mis à disposition son mandat de Président de l'Association fribourgeoise pour la PC, après 12 ans d'un engagement intense. Le programme d'activité de l'Union prévoit l'élaboration d'un dépliant, l'inauguration du poste de commandement dans les bâtiments du collège de St-Croix et l'encouragement des femmes à participer davantage à la PC.

LUZERN

Im Zivilschutz für den Alltag lernen

Erfolg dank Vortragstechnik

Kaum ist der Zivilschutzverband Region West des Kantons Luzern gegründet (Herbst 1983), beweist er, dass er seinen Mitgliedern tatsächlich das bieten will, was er sich als Ziel gesetzt hat: «Wir setzen uns ein für die Information und ausserdienstliche Weiterbildung aller ZS-Interessierten und fördern die Kameradschaft auf allen Stufen.» Wie an der Generalversammlung in Wikon beschlossen, fand am 26. März der erste von zwei Weiterbildungsabenden zum Thema «Vortragstechnik» statt. Mit 47 Teilnehmern aus der ganzen Region West (Ämter Willisau und Sursee) war der Kurs ausgebucht.

aa. «Wir konnten nicht einmal alle Anmeldungen berücksichtigen», sagte der Wikoner ZS-Ortschef und Präsident des ZS-Verbandes Region West, Otto Steiner, «20 % der ZS-Kaderleute (Gruppenchefs, Zugchefs, Dienst-



chefs, Ortschefs) mussten wir leider abweisen, weil das Vortragslokal im Ausbildungszentrum Schötz zu klein ist. Das zeigte einerseits, dass die Leute bereit sind, etwas zu lernen, und anderseits, dass man an der Generalversammlung richtig gehandelt hat, als die ausserdienstliche Weiterbildung ins Tätigkeitsprogramm aufgenommen worden ist.» Der Kurs «Erfolg dank Vortragstechnik» ist laut Steiner nur ein Anfang. Im nächsten Jahr werden weitere Vortragsabende angeboten, die den Teilnehmern eine wertvolle und praxisnahe Ausbildung ermöglichen.

Eine Eselsleiter zum Erfolg

Als Referent der beiden Kursabende wirkte Richard Birchler, ZS-Instruktur der Region West. «Sicher haben Sie auch schon reden müssen», eröffnete er seine Ausführungen, «sei es bei einer Vorstellung für einen neuen Ar-

beitsplatz, sei es an einer Gemeindeversammlung, sei es in einer Gesellschaft oder in einem Verein. In meinem Kurs will ich Ihnen ein Grundwissen vermitteln, eine Eselsleiter von Ratschlägen, damit Sie dank einer guten Vortragstechnik Erfolg haben.» Der ZS-Instruktor betonte, dass sein Kurs nicht spezifisch auf den ZS ausgerichtet, sondern ganz allgemein gehalten sei; er wies die Kursteilnehmer an, sich Notizen zu machen, um das Gehörte besser zu behalten. «Was wir hören», sagte er, «bleibt zu 20% im Gedächtnis haften, was wir hören und sehen zu 50% und was wir hören, sehen und aufschreiben zu 70%.» Sehr aufmerksam verfolgten die über 40 Männer und Frauen die Ausführungen und dankten dem Redner mit kräftigem Beifall für seinen Vortragskurs, der ein anschauliches Beispiel für das Gesagte gewesen war.

ROMANDIE

10^e assemblée générale au centre d'instruction de Richelien

Ce sont 82 membres qui ont participé à la 10^e assemblée générale de l'Association d'instructeurs romands de protection civile, le 31 mars, au centre d'instruction de la protection civile de la ville de Genève, centre de Richelien, à Versoix.

Notons que cette association représente 265 instructrices et instructeurs de la protection civile qui exercent cette fonction de manière permanente ou non.

Parmi les affaires statutaires, citons le rapport présidentiel qui contenait un tour d'horizon sur l'activité, l'état des membres et les finances de l'association, choses traitées déjà en partie dans le numéro 3/84 de cette revue. Le rapport de la commission technique rappelait avant tout la journée techni-

que du 10 septembre 1983 à l'institut de radiophysique appliquée, au centre universitaire de Lausanne. Les rap-



ASSOCIATION
D'INSTRUCTEURS ROMANDS
DE PROTECTION CIVILE

ports du trésorier et des vérificateurs démontrèrent que les finances sont saines.

Election du comité:

Le président, M. A. Moser, ainsi que les membres du comité, M^{mes} N. Walder et M. Pilet, puis MM. J.-Cl. Hugonet, P. Oppiger, P. Straeven, A. Messerli, M. Hirt, J.-W. Hirt et J.-Ch. Moret furent réélus par acclamations. Les postes de représentants des cantons (à repourvoir pour JU et GE) sont dès maintenant occupés par MM. Joseph Chételat, de Delémont, et René Roch, du Petit-Lancy, tous deux élus par acclamations.

Au centre de l'activité 1984 se situe le deuxième rallye, le 6 octobre, dans le Jura. Le challenge, un magnifique samovar en étain, y sera remis en compétition après avoir été en main de l'équipe gagnante de 1982, une équipe du centre d'instruction de Gollion. Il faut s'attendre à une forte participation, vu le grand succès obtenu par cette manifestation en 1982. Cette assemblée générale a été honorée de la présence de M. Hilderbert Heinzmann, sous-directeur de l'Office fédéral de la protection civile, de M. Eric Ischi (dont les collaborateurs s'employèrent au succès de la journée), chef de la protection civile de la ville de Genève), de M. Naef, vice-président de l'Association genevoise de protection civile, des membres d'honneur MM. Roger Pelletier et Jean Rügger, de M. Heinz Müller,

rédacteur de la revue *Protection civile*, et de M. Jean Muriset, président de l'Association des cadres rattachés au centre de Tramelan.

L'assemblée a été reçue par le conseiller national Roger Dafflon, conseiller administratif de la ville de Genève. Pendant l'apéritif qu'il a offert, M. Dafflon a joint à ses paroles d'accueil ses félicitations pour l'activité de l'AIRPC, qu'il apprécie grandement. Après le repas de midi dont la qualité témoigne de la parfaite organisation de la subsistance au centre de Richelien, les hôtes, les participants et leurs accompagnants purent visiter les locaux sous la conduite des cadres de la PC de la ville. Comme l'a souligné M. Ischi, le centre de Richelien est le plus jeune de son espèce et les visiteurs ont pu constater que les constructeurs ont su profiter des expériences faites à d'autres endroits pour en faire le rêve de tous les instructeurs qui ont suivi cette visite.

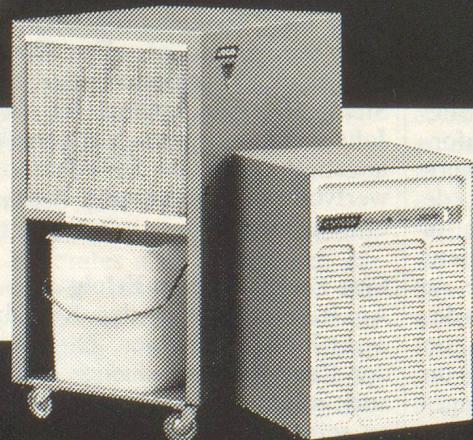


junior
Luftentfeuchter

...für die Bau-Austrocknung
mietet man ihn schnell!

Vermietung und Verkauf:
G. Kull AG, 8003 Zürich
Zurlindenstrasse 215a

Telefon
01 242 82 30
01 241 50 41



Pour prévenir des dégâts d'eau onéreux:

Déshumidificateurs

Gamme étendue d'appareils efficaces, d'un emploi très varié – caves, entrepôts, habitations, installations de protection civile, etc. Exploitation entièrement automatique, consommation d'énergie minimale.

Demandez-nous la documentation détaillée.

Krüger + Co.

1010 Lausanne, Tél. 021/32 92 90
Succursales: Münsingen BE,
Hofstetten SO, Degersheim SG,
Oberhasli ZH, Gordola TI

KRÜGER